



WETTERSTATION GÖTTINGEN

www.wetterstation-goettingen.de
info@wetterstation-goettingen.de

 Wetterstation Göttingen
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 m.ü.N.N

Monatsbericht Mai 2005

Ein Monat der Extreme liegt hinter uns. Nach einem sommerlichen Beginn gab es in Göttingen eine ausgeprägte nass-kalte Phase mit anhaltend niedrigen Temperaturen. Erst ab der Monatsmitte wurde es etwas trockener und die Temperaturen stiegen an. Die folgende Hitzewelle brachte die erste hochsommerliche Witterungsperiode kurz vor Beginn des dazugehörigen meteorologischen Quartals.

Besonders ausgeprägt waren die Temperaturschwankungen des Monats. An einem einzigen Tag stieg das Thermometer von 9°C auf 27°C. Insgesamt lag die Spanne bei 31,2 K, mehr als die Hälfte der absoluten Göttinger Temperaturamplitude der letzten 45 Jahre! In 5 Nächten gab es Bodenfrost, der in vielen Gegenden auch höhere Luftschichten erreichte und der Obstbaumblüte großen Schaden zufügte. Dem gegenüber standen 6 Sommertage (+3) und sogar 2 heiße Tage, die es bisher in keinem Mai der letzten 5 Jahre gab. Im Vorjahr erreichte die Höchsttemperatur nicht einmal 25°C. Insgesamt verabschiedete sich der Monat mit einer Mitteltemperatur von 12,5°C praktisch ausgeglichen.

Der Mai war ausgesprochen nass. An 19 Tagen regnete es insgesamt 82 mm (+37%). An 3 Tagen gab es ergiebige Niederschläge, an 6 Tagen Starkregen. Drei mal waren Regenfälle von Blitz und Donner begleitet.

Trotz der zahlreichen Regenfälle gab es erneut ein Sonnenscheinplus: Auf 217 Stunden addierten sich alle registrierten Sonnenminuten des Strahlungsmessers (+14%). Mit einem Wolkenanteil von 55,2% gab es gute 5% mehr blauen Himmel als üblich. An 5 Tagen unterschritt der Wolkenanteil sogar die 20%-Marke, Kriterium für einen „sonnigen Tag“.

Der sommerliche Abschnitt am Monatsende wurde mit den heftigsten Böen des Monats beendet. Während eines Kaltfrontdurchgangs gab es Windstärke 8 (69 km/h). Sonst gab es mit 3 Starkwind- und zwei windschwachen Tagen mittlere Beobachtungswerte.

Südliche und nördliche Winde (23%) hielten sich die Waage. Die größte Rolle spielten jedoch westliche Winde, die an mehr als der Hälfte aller Tage dominant waren.